

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ben gewichen, sich über dessen Ursachen Klarheit zu verschaffen. Hiezu besuchte der Kaiser am 17. Juni den FM. Conrad in Bozen und den Kommandanten der 10. Armee, FM. Krobotin, in Trient, wohin auch der Führer der 11. Armee, GO. Scheuchenstuel, berufen worden war. GM. Waldstätten, in Unkenntnis über die nächsten operativen Pläne des Obersten Kriegsherrn und seines Generalstabschefs, war in Belluno zur Untätigkeit verurteilt. Erst spät nachts hatte er im Auftrage des GO. Arz vom FM. Boroević eine Mitteilung über seine nächste Absicht zu erbitten.

Am 18. vormittags meldete der Feldmarschall, daß er eine Erweiterung des Brückenkopfes der 6. Armee bis Cusignana, Arcade und Spresiano, jenes der Isonzoarmee bis Folina, Candelù, Rovaré und von hier den Mèolobach abwärts für nötig halte, desgleichen eine Vermehrung der Brücken und eine gründliche materielle Ausstattung der auf dem Westufer kämpfenden Truppen, um den Feind schlagen zu können. „Wie letzteres geschehen wird“, hieß es in der Depesche, „hängt von der Situation und den noch zuzuweisenden Kräften ab. Orientierung hierüber äußerst dringlich, da verlorene Zeit gerade jetzt uneinbringlich.“

Trotz dieses Drängens auf rasche Entscheidung, die FM. Boroević aus politischen und militärischen Gründen für geboten hielt, bekam er keine Antwort. Dabei war der Feldmarschall der Ansicht, daß, wenn die so dringend nötige Verstärkung seiner Heeresgruppe nicht sehr rasch erfolge, jeder noch weiter auf dem rechten Piaveufer verbrachte Tag nur ganz zwecklose Opfer fordere. Er durfte sich hiebei auf den schon erwähnten Bericht des 6. Armeekommandos. stützen (S. 299). Bekam der Feldmarschall aber binnen kurzem einen ausreichenden Kraftzuschuß, so hielt er in Berücksichtigung der durch den trefflich arbeitenden Nachrichtendienst enthüllten Lage des Feindes eine Fortsetzung der Schlacht auf dem westlichen Piaveufer für nicht aussichtslos¹⁾.

Nach der in Udine geführten Feindevidenz waren am 15. Juni am Piave zwischen Pederobba und der Mündung — Marine- und Finanzwachtruppen mitgerechnet — elf Divisionen in Stellung, hinter denen ungefähr ebenso viele in Reserve standen. Von diesen 22 Divisionen waren bis zum 17. Juni abends bereits 17 ins Gefecht getreten und hatten mehr oder weniger schwere Einbußen erlitten. Man hatte demnach nur noch mit fünf frischen Divisionen zu rechnen. Allerdings konnte der Feind nach dem gegen die 11. Armee erfochtenen Abwehrerfolg die Gebirgsfront von Reserven entblößen. In Udine wurde dieser Kraftzuschuß für die Piavefront auf acht Divisionen geschätzt; es war sonach das

¹⁾ Anton Pitreich, Die Piaveschlacht (Manuskript).